



statt6

Demokratie stärken

7statt6.ch

Demokratie stärken.

7 statt 6 Gemeinderatsmitglieder für Glattfelden

Seit der Bildung der Einheitsgemeinde besteht der Glattfelder Gemeinderat aus 6 Mitgliedern. Das kann zu Abstimmungen führen, bei denen Gleichstand herrscht. Der Präsident bzw. die Präsidentin verfügt in einem solchen Fall über zwei Stimmen. Das ist undemokratisch.

Mit der Revision der Gemeindeordnung stimmen die Glattfelderinnen und Glattfelder am 26. November 2017 unter anderem über die Zusammensetzung des Gemeinderats ab. Das Komitee «7 statt 6» empfiehlt ein Ja zum Hauptantrag, also für 7 Mitglieder, und ein Nein zum Alternativantrag. In der Stichfrage bevorzugen wir den Hauptantrag.

Unsere Gründe:

Pattsituationen vermeiden

Das Gemeindeamt des Kantons Zürich hat zur neuen Gemeindeordnung von Glattfelden zu bedenken gegeben, dass bei einer geraden Anzahl Mitglieder Pattsituationen entstehen können, die dann mittels Stichentscheid des Präsidenten gelöst werden müssen und diesem damit doppeltes Gewicht verleihen. Das Gemeindeamt des Kantons Zürich bevorzugt deshalb eine ungerade Anzahl Behördenmitglieder. Die meisten anderen Gemeinden haben eine ungerade Mitgliederzahl im Gemeinderat.

Verantwortung und Arbeitslast auf mehrere Schultern verteilen

Ein Exekutivamt ist zeitaufwändig und bringt grosse Verantwortung gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde mit sich. Durchschnittlich 30 Stellenprozente beträgt der Aufwand, welchen ein Exekutivmitglied im Kanton Zürich im Jahr 2009 geleistet hat. Nicht allen Interessentinnen und Interessenten ist es möglich, die berufliche Tätigkeit so weit zu reduzieren, damit eine verantwortungsvolle Ausübung des angestrebten Amtes möglich ist. Um das Milizsystem zu stärken, plädieren wir dafür, die Pensen zu reduzieren und die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen. So wird das Amt des Gemeinderats, der Gemeinderätin attraktiver.

Vereinbarkeit von politischer Arbeit, Beruf und Familie

In der Studie «Tätigkeit und Profil Zürcher Gemeinderäte» aus dem Jahr 2009 stellt die Universität Zürich fest, dass Gemeinderäte durchschnittlich 54 Jahre alt sind. Die Generation der 35- bis 45-Jährigen ist mit 15% in den Gemeindeexekutiven vertreten, unter 35-Jährige nur noch vereinzelt.

Durch sinkende Stellenprozente ist es auch jungen Menschen, die mitten im Berufsleben stehen und Familienarbeit leisten, möglich, sich aktiv in die Gemeindepolitik einzubringen.

Das Komitee «7 statt 6» empfiehlt deshalb ein JA zum Hauptantrag. Dieser ist auch in der Stichfrage zu bevorzugen.

impuls8192

grünliberale



Sozialdemokratische Partei
Glattfelden

